

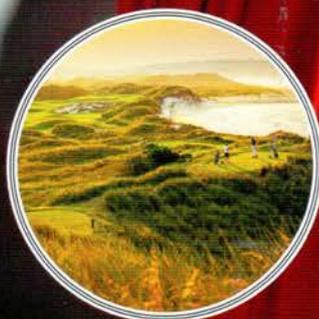
GOLF JOURNAL

Österreich: 6,50 Euro | Schweiz: sfr 8,- | BeNeLux: 6,50
Italien - Spanien - Portugal (cont.) - Frankreich: 7,50

RYDER CUP 2022
ABFUHR FÜR BERLIN

TIGER WOODS

DIE WAHREN GRÜNDE SEINER KRISE



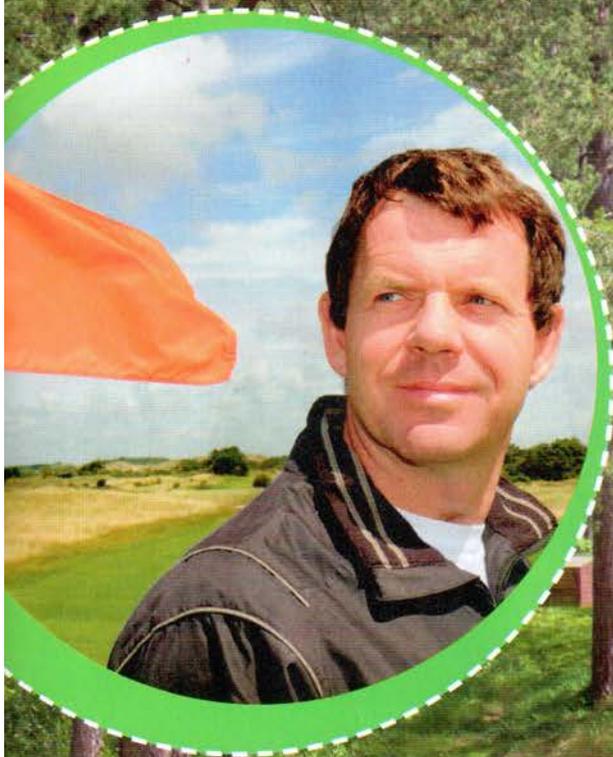
TRAVEL
DOWN UNDER
WELTKLASSE-PLÄTZE
IN **SÜDAUSTRALIEN**
UND **TASMANIEN**

EQUIPMENT

ÜBERFLIEGER CALLAWAY
STARTET MIT FLUGZEUG-
BAUER BOEING DURCH
»**STAMPED CLUBS**« –
SCHLÄGERKOPF MIT STIL
ALLES IM GRIFF! NEUESTE
HANDSCHUH-TRENDS

TOUR-QUALIFYING-SCHOOL: DEUTSCHLAND GEHT LEER AUS!

DRIVE



Der Holländer ist, nach einer erfolgreichen Karriere als Offshore-Ingenieur, Unternehmensberater und Banker, seit vielen Jahren in ganz Europa als Golfplatzdesigner tätig. Sowohl als Restaurator von klassischen Golfplätzen als auch als Designer neuer Plätze hat er in der Fachwelt einen exzellenten Ruf

Platzdesigner-Serie

Golf d'Hardelot sprang im *Golf-World*-Ranking der besten 100 Plätze Kontinentaleuropas nach Pont's Restaurierung von Platz 95 auf Platz 27.

PLATZDESIGNER

DIE SIE KENNEN SOLLTEN

1 Alexander Huchel

Frank Pont

DRIVE

Seit **Frank Pont** im Jahr 2002 sein Studium der Golfarchitektur an der Herriot Watt-Universität in Edinburgh abschloss, ist er auf vielen der besten Golfplätze in Holland, England, Frankreich und Spanien tätig. Seine klassische Designphilosophie in der Tradition großer Golfarchitekten wie Harry Colt und Tom Simpson kommt nicht nur in seiner Restaurierungsarbeit mit traditionsreichen Plätzen zum Ausdruck, sondern auch in seinen Neubauten wie dem vor zwei Jahren mit exzellentem Feedback von der Fachpresse eröffneten holländischen Heideplatz De Swinkelsche. Seit 2015 arbeitet Frank Pont gemeinsam mit seinem Partner Dr. Hendrik Hilgert auch an diversen Projekten in Deutschland.

Die kontinuierliche Verbesserung von Utrecht de Pan brachte eine Verbesserung von Platz 26 auf 3 in den Top-100 Kontinentaleuropas

1. Was war Ihr erster Platz – wo und wann wurde er eröffnet? Mein erstes großes eigenes Projekt war die umfassende Restaurierung von Royal Hague in den Jahren 2006 und 2007. Royal Hague ist ein phantastischer Links Course, den Harry Colt 1938 in den Dünen bei Den Haag angelegt hat. Meine Aufgabe war der Neubau aller Grüns, die unter Problemen mit dem Grünaufbau litten, sowie eine generelle umfassende Restaurierung einschließlich der Bunker und der Abschläge. Die 13 Grüns, die noch im Originalzustand waren, baute ich anhand einer 3D-Vermessung originalgetreu wieder auf. Die übrigen fünf Grüns, die im Zeitverlauf umgebaut oder verlegt worden waren, entwarf ich neu, so dass diese dem typischen Colt-Stil der 13 originalen Grüns entsprachen. Nach Abschluss des Projekts etablierte sich Royal Hague in den meisten Rankings wieder als die Nr. 1 in Holland und ist seit diesem Jahr als einer von nur zwei europäischen Plätzen im anerkannten Top 100-World-Ranking von *Golf Magazine* vertreten.

2. Sie sind ja einer der führenden Golfplatzdesigner im Bereich der Restauration alter Klassiker. Worauf kommt es bei dieser Arbeit besonders an? Die wichtigste Voraussetzung für eine Restaurierung ist ein tiefes Verständnis der Designphilosophie des entsprechenden Architekten in Kombination mit alten Plänen, Luftbildern oder Fotos. Mit diesen historischen Dokumenten können wir analysieren, wie der Platz ursprünglich aussah und mit welchen Maßnahmen wir die ursprüngliche Qualität des Platzes wiederherstellen können. Im glückli-

chen Fall, dass die Grüns nicht im Zeitverlauf verändert worden sind, kann von einem kostspieligen Neubau der Grüns abgesehen werden, so dass wir uns auf darauf konzentrieren können, die Bunker zu restaurieren, die Abschläge zu überarbeiten und Bäume zu entfernen, die sich im Laufe der Jahrzehnte zu sehr in die Spielbahnen gedrängt haben. Auch bei der Renovierung jüngerer Plätze stehen Bunker, Abschläge, Mählinien und Bäume im Zentrum. Die Qualität eines Platzes kann mit diesen Maßnahmen dramatisch erhöht werden.

3. Wie viele Plätze haben Sie schon restauriert oder selbst gebaut, was ist Ihr neuestes Projekt? Insgesamt habe ich in den letzten zehn Jahren ungefähr 50 Projekte in den Niederlanden, England, Schottland,

Jeder meiner Golfplätze hat sein eigenes Erscheinungsbild, das zur vorhandenen Landschaft passt.

Belgien, Frankreich und Spanien durchgeführt. Zu diesen Projekten gehörten zahlreiche Restaurierungen klassischer Plätze. Meine klassische Golfarchitektur kommt aber auch zum Ausdruck, wenn ich neue Plätze entwerfe oder jüngere Golfplätze renoviere. Mein jüngstes Neubauprojekt ist De Swinkelsche, ein Heideplatz in der Nähe von Eindhoven. Dies war bisher mein schönstes Neubauprojekt, denn ich hatte die Möglichkeit, aus einer platten Agrarfläche durch umfangreiche Erdbewegungen einen sehr natürlich aussehenden, schönen und abwechslungsreichen Heideplatz mit einigen im Wald oder am Waldrand gelegenen Bahnen zu schaffen. Bereits innerhalb von zwei Jahren nach Eröffnung ist der Platz ein großer Erfolg und hat sich in den Top-Ten in Holland und als Anwärter für die Top 100 in Europa etabliert.

4. Ihr Lieblingsplatz (von anderem Designer!), warum? Ich schätze viele der weltbekanntesten Plätze wie den Old Course in St Andrews, Royal Melbourne oder Cypress Point, aber ich bin vor allem auch ein großer Fan von Plätzen, die weniger im Rampenlicht stehen. Einer meiner absoluten Lieblingsplätze ist Machrihanish. Dieser

Auch im englischen Broadstone GC wurden behutsame Veränderungen durchgeführt





Die Umbaumaßnahmen im Aachener Golf Club sind Frank Ponts erstes Projekt in Deutschland

Platz wurde bereits um 1880 von Old Tom Morris auf der Kintyre-Halbinsel in West-Schottland angelegt. Es ist ein außergewöhnlicher Platz, der alles bietet, was man sich wünschen kann: Das phantastische Auftaktloch erfordert einen Drive diagonal über das Meer und den Strand, die Spielbahnen fügen sich natürlich in die beeindruckende Dünenlandschaft ein, die Spielbedingungen sind immer »fast and firm«, und je nach Windstärke und Windrichtung stellen sich jeden Tag und an jeder Bahn neue Herausforderungen.

5. Ihre Designphilosophie? Ich bin ein Anhänger der klassischen Golfarchitektur, die von Architekten wie Harry Colt, Alister MacKenzie oder Tom Simpson entwickelt wurde. Übrigens war auch Dr. von Limburger, der renommierteste deutsche Golfarchitekt aller Zeiten, ein großer Fan dieser Architekten. Meine Philosophie hat drei Kernelemente: Erstens biete ich dem Golfer an jedem Loch mehrere Optionen an, wie er die Bahn spielen kann, das nennt sich in der Fachsprache »strategisches« Design. Dabei ergeben sich für den Spieler interessante Chance-Risiko-Abwägungen. Außerdem ist für mich Natürlichkeit zentral: Die Spielbahnen sollen sich natürlich in das vorhandene Gelände einfügen und der Golfer soll möglichst die Übergänge vom natürlichen Gelände in künstlich geformte Elemente gar nicht erkennen. Last but not least soll jeder Platz den Scratch-Spieler herausfordern, und zwar insbesondere durch harte und asymmetrisch verteidigte Grüns, während der Platz den Bogey-Spieler nicht quälen, sondern ihm Freude bereiten sollte.

6. Ihr wichtigstes Arbeitsgerät/-mittel? (Spaten, Stift etc.) Meine Arbeit wäre ohne Computer und Fotoapparat so nicht möglich. Die Ideen und das Design entstehen vor Ort in meinem Kopf, wenn ich das Gelände begehe, aber nur der Computer erlaubt mir eine schnelle und effiziente Umsetzung in Layouts, Detailpläne, Fotomontagen, 3D-Simulationen, Massenberechnungen, Kundenpräsentationen etc.

7. Ihr persönliches, charakteristisches Designkennzeichen? (tiefe Bunker, wellige Fairways o.ä.) Jeder meiner Golfplätze hat sein eigenes Erscheinungsbild, das zur vorhandenen Landschaft passt. Was die meisten meiner Designs aber eint, sind gut sichtbare Bunker mit Sandböschungen und eher unregelmäßigen und natürlich wirkenden Bunkeranten, harte Grüns mit eher subtilen Ondulierungen und einer asymmetrischen Verteidigung, kurz gemähtes Gras in den Grünumgebungen einschließlich Run-off-Areas sowie breite Fairways, wobei nur eine Positionierung auf der richtigen Fairway-Seite einen optimalen Schlag Richtung Fahne erlaubt.

8. Wie würde – losgelöst von allen Zwängen – Ihr Traumplatz aussehen? Es wäre sicherlich ein Links Course, der direkt am Meer in einer Dünenlandschaft läge und folgende Attribute hätte: schön, natürlich, abwechslungsreich, herausfordernd, fair, Freude bringend und auch ein wenig exzentrisch!

9. Wo möchten Sie noch einen Platz bauen, warum? Da wir erst seit kurzem in Deutschland tätig sind, würde ich mich natürlich besonders über einen Neubau in Deutschland freuen. Am liebsten natürlich in einer Dünenlandschaft an der Küste oder in einer Heidelandschaft, denn dort kann man die schönsten und besten Golfplätze

VITA | Frank Pont

Geburtstag: 6.4.1962 in Eindhoven | **Wohnort:** Den Dolder (NL) | **Beruf/Ausbildung:** Bauingenieur-Studium an der TU Delft, MBA an der University of Chicago, Master of Golf Course Architecture an der Herriot Watt University Edinburgh | **Top-Plätze:** Utrecht de Pan (NL), Royal Hague (NL), Swinley Forest (ENG), Kennemer (NL), Hardelot (F), Eindhoven (NL), Le Touquet (F), Royal Neguri (E), Swinkelsche (NL) | **Internet:** www.infinitevarietygolf.de

bauen. Derzeit plane ich einen Platz an der holländischen Küste in Hulst. In unmittelbarer Nähe eines nicht mehr genutzten Fährhafens soll ein großes Seebad inklusive Golfplatz entstehen. Wir wollen dort die vorhandenen Deiche ersetzen, indem wir aus insgesamt acht Millionen Kubikmeter Sand eine Dünenlandschaft formen und in diese den Golfplatz einfügen. Für eine solche Gelegenheit oder für ein Projekt in einer hügeligen Heidelandschaft mit Sandboden und Baumbestand würde ich nicht nur nach Deutschland, sondern an jeden Ort Europas und auch darüber hinaus reisen! □